

AKTUELLE LAGE

Seit Wochen beherrscht das Corona Virus die Schlagzeilen weltweit. Die daraus entstandene Unsicherheit ist auf die Finanzmärkte übergeschwappt, die Verluste auf breiter Front über die letzten Tage zeigen das eindrücklich. Das Virus breitet sich nach Asien nun auch in der restlichen Welt immer weiter rasant aus. Auch westliche Regierungen werden aktiv und erteilen Restriktionen und Verbote – oder riegeln ganze Gebiete ab. Das verunsichert die Investoren weltweit, zumal die Auswirkungen auf die Realwirtschaft noch nicht abzuschätzen sind. Fakt ist, dass die aktuelle Korrektur der Börse durch den Ausbruch des Corona Virus ab Mitte Januar ausgelöst wurde.

Neben den Sorgen um die wirtschaftlichen Folgen der Epidemie beschäftigt nun auch noch der Ölpreis die Investoren. Nach einem Machtkampf des Ölkartells brach der Ölpreis Anfangs der Woche stark ein. Ölexportierende Länder werden darunter leiden, Konsumenten und Länder welche Öl importieren werden davon profitieren. Ob die negativen oder die positiven Auswirkungen überwiegen ist noch nicht abschliessend klar. Fest steht aber, dass ein zusätzlicher Unsicherheitsfaktor die Märkte unter Druck setzt. Denn Unsicherheit ist pures Gift für die Märkte.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE MÄRKTE



Die Finanzmärkte sind weltweit stark gesunken. Die Anleger flüchten aus risikobehafteten Papieren (Aktien, Unternehmensanleihen, Rohstoffe) in möglichst sichere Positionen wie Cash, Staatsanleihen oder Gold. Auch der Schweizer Franken ist als sicherer Hafen stark gefragt.

SMI:	S&P500:	Eurostoxx 50:	Shanghai Comp:	Renditen Staatsanleihen USA (10J):	Renditen Staatsanleihen CH (10J):	Öl:	Gold:	EUR/CHF:	USD/CHF:
-13.4%	-15%	-19.1%	-1.75%	-80%	-132%	-49%	+10.4%	-2.5%	-4.3%

Year-to-date Zahlen per 10.03.2020, gerundet

Als Stütze für das Finanzsystem und als Massnahme gegen die wachsenden Konjunkturrisiken stellen die Zentralbanken Liquidität zur Verfügung und signalisieren Bereitschaft, die Zinsen bei Bedarf weiter zu senken. Die Amerikanische Zentralbank Fed hat beispielsweise bereits letzte Woche überraschend ihren Leitzinssatz um 0.5% reduziert. Die Auswirkungen auf die Märkte waren eher bescheiden, die Aktienkurse gaben trotzdem stark nach.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE REALWIRTSCHAFT

Das Corona Virus wird seine Spuren in der Realwirtschaft hinterlassen. Insbesondere im ersten und zweiten Quartal werden die Auswirkungen der Fabrikschliessungen und des dadurch verursachten Produktionsstaus (was teilweise zu Unterbrüchen in den Lieferketten geführt hat) in den Zwischenabschlusszahlen der Firmen ersichtlich sein. Bereits jetzt wird die Produktion aber wieder erhöht, die aufgestauten Aufträge können wieder abgearbeitet werden. Wie tief die Bremsspuren jedoch sein werden und wie lange sie andauern, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Zu stark hängt er von der weiteren Entwicklung der Anzahl Krankheitsfälle, den behördlichen Massnahmen zur Eindämmung des Virus, und den dadurch entstandenen Produktions- und Nachfrageausfällen ab.

Die fundamentalen Signale der Realwirtschaft haben sich seit dem Ausbruch des Corona-Problems aber grundsätzlich nicht gross verändert. Die globale Wirtschaft erholte sich im vierten Quartal 2019 von ihrer Schwächephase. Die Stimmung der Firmen ist weiterhin gut, der Konsument stützt durch seine Nachfrage (seine Aussichten auf dem Arbeitsmarkt sind bedeutend positiver als in der jüngeren Vergangenheit), das Zinsumfeld ist tief, die Inflationsgefahren nicht der Rede wert. Zusätzlich ziehen verschiedene Staaten bereits fiskalpolitische Massnahmen in Betracht, um der Wirtschaft stützend unter die Arme zu greifen. Alles in allem sähe das realwirtschaftliche Umfeld also durchaus vielversprechend aus.

ERWARTUNGEN

Eine Normalisierung der Situation wird erst erwartet, wenn die Dominanz des Virus nachlässt, wenn die Verbreitung eingedämmt werden kann, oder sogar ein Gegenmittel gefunden wird. Bis dahin wird die Unsicherheit an den Märkten noch anhalten. Die Volatilität wird weiter hoch bleiben, weshalb auch in den nächsten Tagen mit grossen Kursschwankungen zu rechnen ist. Aufgrund der fundamentalen Wirtschaftsdaten erwarten wir jedoch eine V-förmige Erholung der Märkte: einem steilen Abschwung folgt eine steile Erholung. Die zeitliche Differenz zwischen Ab- und Aufschwung entscheidet über eine V- oder eine U-förmige Erholung (mittlere Wahrscheinlichkeit). Einer L-förmigen Entwicklung messen wir auf Basis der aktuellen Informationslage eine eher tiefe Eintrittswahrscheinlichkeit zu.

EINSCHÄTZUNG DER APPKB

Werden die aktuellen Marktausschläge mit den fundamentalen Daten verglichen, erscheinen sie stark emotionsgesteuert, wenig rational und übertrieben. Wir erachten sie deshalb als vorübergehend und sehen keinen Grund, um bei einem breit diversifizierten Portfolio von der mittel- bis langfristigen Anlagestrategie abzuweichen.

Panikreaktionen sind tunlichst zu vermeiden. Folgende Gründe sprechen konkret dagegen:

- Historisch gesehen ist es ein schlechter Entscheid, nach grossen Verlusten zu verkaufen. Es gibt zahlreiche Beispiele von starken Gegenbewegungen in den Tagen nach dem Ausverkauf. Während den grossen Börsencrashes 1929 und 1987 sowie während der Finanzkrise 2008 und 2009 folgten den Ausverkäufen grosse Kursprünge nach oben. Gemäss einer Analyse der Deutschen Sutor Bank halbierte sich die Rendite des SMI in der Periode zwischen 1988 und 2018, wenn die Anleger die besten 17 Tage verpassten.
- In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass es immer besser war, Rückschläge durchzustehen und höchstens kritische Werte zu hinterfragen.
- Bei Marktkorrekturen dieser Art bietet sich die Chance, günstig Aktien zuzukaufen.

HABEN SIE FRAGEN?

Unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater sind gerne für Sie da (071 788 88 42, anlegen@appkb.ch).